

Bachelor-Studiengang Sommersemester 2013 Plastisches Gestalten

Bachelorstudium 2. Semester, Sommersemester 2013
Fachbereich Architektur, FG Plastisches Gestalten,
Prof. Ariel Auslander

Stand: 25.02.2013



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT





Bachelorstudium 2. Semester, Sommersemester 2013

1. Übung - Komposition

Aufgabenstellung

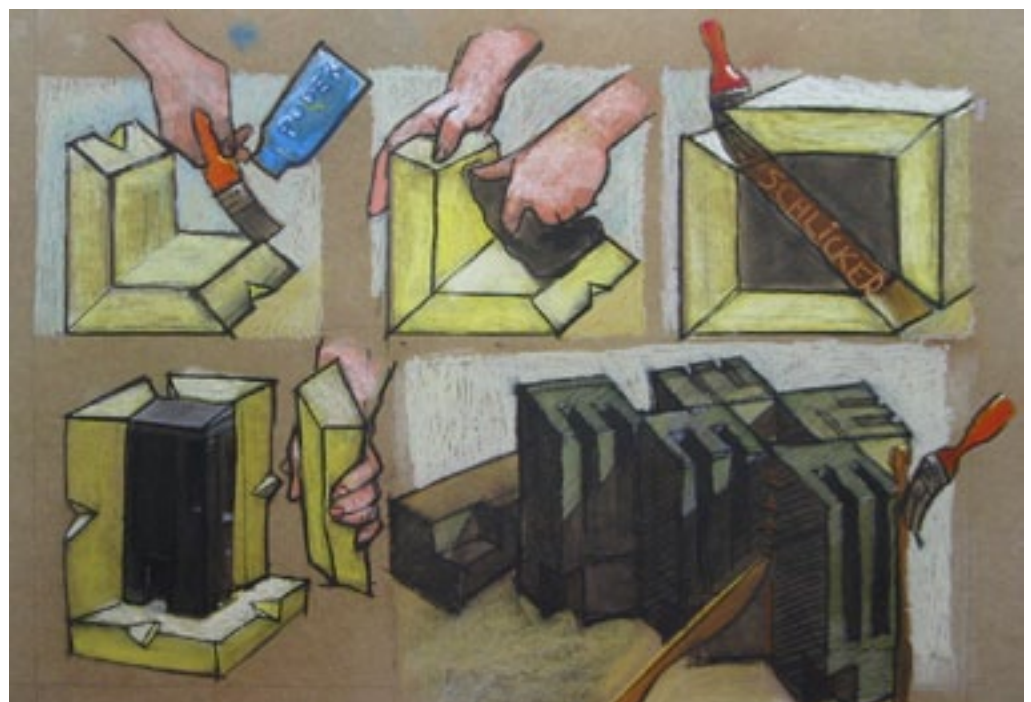
Mit Hilfe der Gipsschalung aus der 3. Übung des ersten Semesters werden 14 Abformungen in Ton hergestellt. Aus diesen 14 Modulen wird eine räumliche Komposition hergestellt, die sich tendenziell in die Höhe entwickeln soll (mind. drei Module hoch). Ziel ist die Erstellung eines Objektes mit einem spannungsreichen Verhältnis von Raum und Masse und einer geschickten (aus der Form des Moduls abgeleiteten) Fügung der Module. Die Module werden durch Vernähen miteinander verbunden. Der Einsatz von Hilfsmitteln wie z. B. Zahnstochern ist nicht erlaubt. Die Stabilität des Objektes wird bei der Abgabe durch einen Rütteltest überprüft. Die Grundfläche der Komposition sollte 20 x 20 cm nicht überschreiten. Wenn notwendig, kann eine Grundplatte aus Ton hinzugefügt werden.

Abgabeleistung

10 Seiten Skizzen zur Kompositionsübung
2 ausgearbeitete atmosphärische Zeichnungen (Perspektivisch)
1 ausgearbeitete atmosphärische Innenraumperspektive des Objektes
1 räumliche Komposition in Ton

Termine

Ausgabe: 15.04.13
Korrektur: 22.04.13
Korrektur: 29.04.13
Abgabe: 06.05.13





Bachelorstudium 2. Semester, Sommersemester 2013

2. Übung - Freie Form

Aufgabenstellung

Für diese Übung werden Kunststoffverpackungen wie z. B. dünnwandige PET-Flaschen, Joghurtbecher und Obstverpackungen benötigt. (Nicht erlaubt sind Tetrapaks). Aus diesen Verpackungen wird durch Zerschneiden und Neu-Kombinieren der Kunststoffteile eine Schalung für ein Gipsobjekt hergestellt.

Ziel ist die Gestaltung einer freien, spannungsreichen Form. Die speziellen Eigenschaften des verwendeten Schalungsmaterials (wie z. B. Oberflächenstrukturen, Verformbarkeit, Positiv- und Negativformen) sollen in die Gestaltung des Objekts einbezogen werden. Welche formalen Möglichkeiten ergeben sich aus den Eigenschaften des Materials? Eine reine Addition von Verpackungsformen sollte vermieden werden.

Arbeitsweise: Verpackungsmaterial zerschneiden, die entstandenen Teile neu kombinieren, gegebenenfalls verformen/knicken/umstülpen und dann mit Tesafilm oder Paketklebeband zu einer „geschlossenen“ Form zusammen fügen und so gut es geht abdichten.

Große Lücken in der Schalung sollen nicht nur mit Klebeband geschlossen werden.

Größenvorgabe für das Objekt ist ein Volumen von 2 bis 2,5 Litern.

Da die Schalung weich ist und nur bedingt abgedichtet werden kann, muss die fertige Schalung zum Gießen in einen Eimer mit Spielsand versenkt werden. Dadurch wird verhindert, dass sich die Form unter dem Druck des Gipses zu stark verformt. Außerdem bindet der Sand auslaufenden Gips.

Trotzdem kann es passieren, dass es zu nicht vorhergesehenen Verformungen des Objektes kommt. Diese sind aber Teil des Experiments.

Abgabeleistung

Max. 10 Seiten Skizzen zur Übung (nach Bedarf)

1 atmosphärische Zeichnung der fertigen Kunststoffschalung

2 atmosphärische Zeichnungen des gegossenen Objekts in einem frei gewählten Maßstab und Umfeld z. B. als Gebäude im städtischen Kontext, Skulptur im öffentlichen Raum, ...

1 Gipsobjekt

Termine

Ausgabe: 27.05.13

Korrektur: 03.06.13

Korrektur: 10.06.13

Abgabe: 17.06.13



Bachelorstudium 2. Semester, Sommersemester 2012

3. Übung - Raumstruktur

Die letzte Übung des Bachelor-Studienganges beschäftigt sich inhaltlich mit sämtlichen Themen der vorangegangenen Übungen. Hinzu kommt der Umgang mit Gips als Gussmaterial unter der Verwendung einer Schalung mit negativem Raumvolumen.

Kompositionssysteme | Positiv – Negativ | Masse – Raum | Form – Inhalt | Struktur – Oberfläche

Aufgabenstellung

Es soll eine turmartige raumähnliche Struktur gestaltet werden, die die oben genannten Themenbereiche vereint. Die Erkenntnis, dass sich im Negativen die Masse als Raum und Raum sich als Masse begreifen lässt und einige Zusammenhänge erst in dieser Darstellung sichtbar werden, ist eine neue Erfahrung bei dieser Übung. Die Raumstruktur soll zudem gezielt mit Oberflächenstrukturen gestaltet werden, die in direktem Zusammenhang mit der räumlichen Situation stehen sollen.

Diese räumlich zusammenhängende turmartige Struktur wird im Negativen aus Styropor gebaut. (Auf keinen Fall Styrodur verwenden, es lässt sich nur schwierig aus der Schalung entfernen. Das Gipsobjekt kann hierbei zerbrechen!) Die Styropor-Struktur wird in eine Schalung eingesetzt. Es muss darauf geachtet werden, dass einige Teile direkt an die Schalungswände reichen, diese bilden die Öffnungen des Objekts. Die Schalung und der Kern müssen eingeölt werden (einpinseln). Die Struktur muss beschwert oder fixiert werden, damit sie nach dem Einfüllen der Gipsmasse nicht aufschwimmt. Ein über die gesamte Höhe durchgehender Luftraum (im Negativ ein Styroporkern (Kamin!)) ist zu vermeiden und wird nicht anerkannt! Es ist sinnvoll, sich vor dem Beginn der Arbeit Gedanken über die „Aussage“ der Skulptur zu machen, die dann als Leitbild bei der Ausführung dienen kann. Eine rein improvisierte und spontane Kreation wird in den meisten Fällen nicht schlüssig und damit nicht ausreichend sein.

Bewertungskriterien:

Raumstruktur / Räumliche Wirkung

Oberflächen – Wahl und Einsatz der Oberfläche / Material

Ausleihe von Schalungen:

Aufgrund der begrenzten Anzahl von Schalungen müssen sich zwei Studierende eine Schalung teilen! Die Schalungen sind für eine Gebühr von 20.– Euro am Fachgebiet erhältlich. Davon werden 10.– Euro bei Rückgabe der sauberen Schalung zurück erstattet.

Abgabeleistung

10 Seiten Skizzen zur Raumstruktur

2 atmosphärische Zeichnungen der Raumstruktur, perspektivisch

1 atmosphärische Zeichnung der inneren Raumstruktur, perspektivisch

1 Gipsobjekt

Termine

Ausgabe: 24.06.13

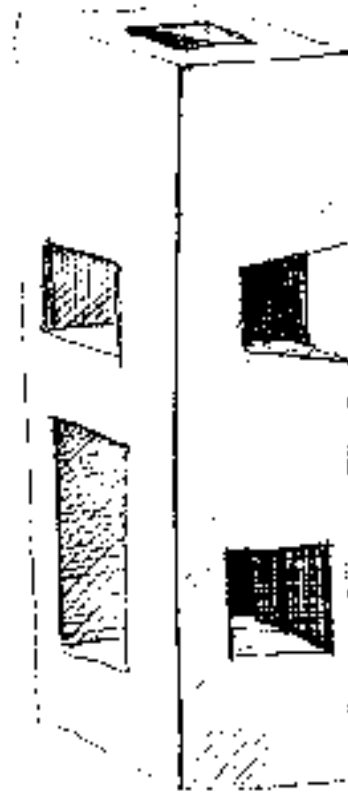
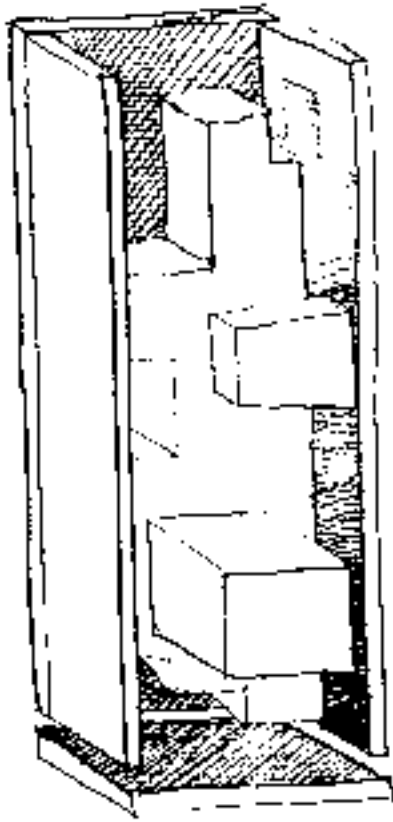
Korrektur: 01.07.13

Korrektur: 08.07.13

Abgabe: 15.07.13

Rückgabe der

Schalungen: 29.07.13

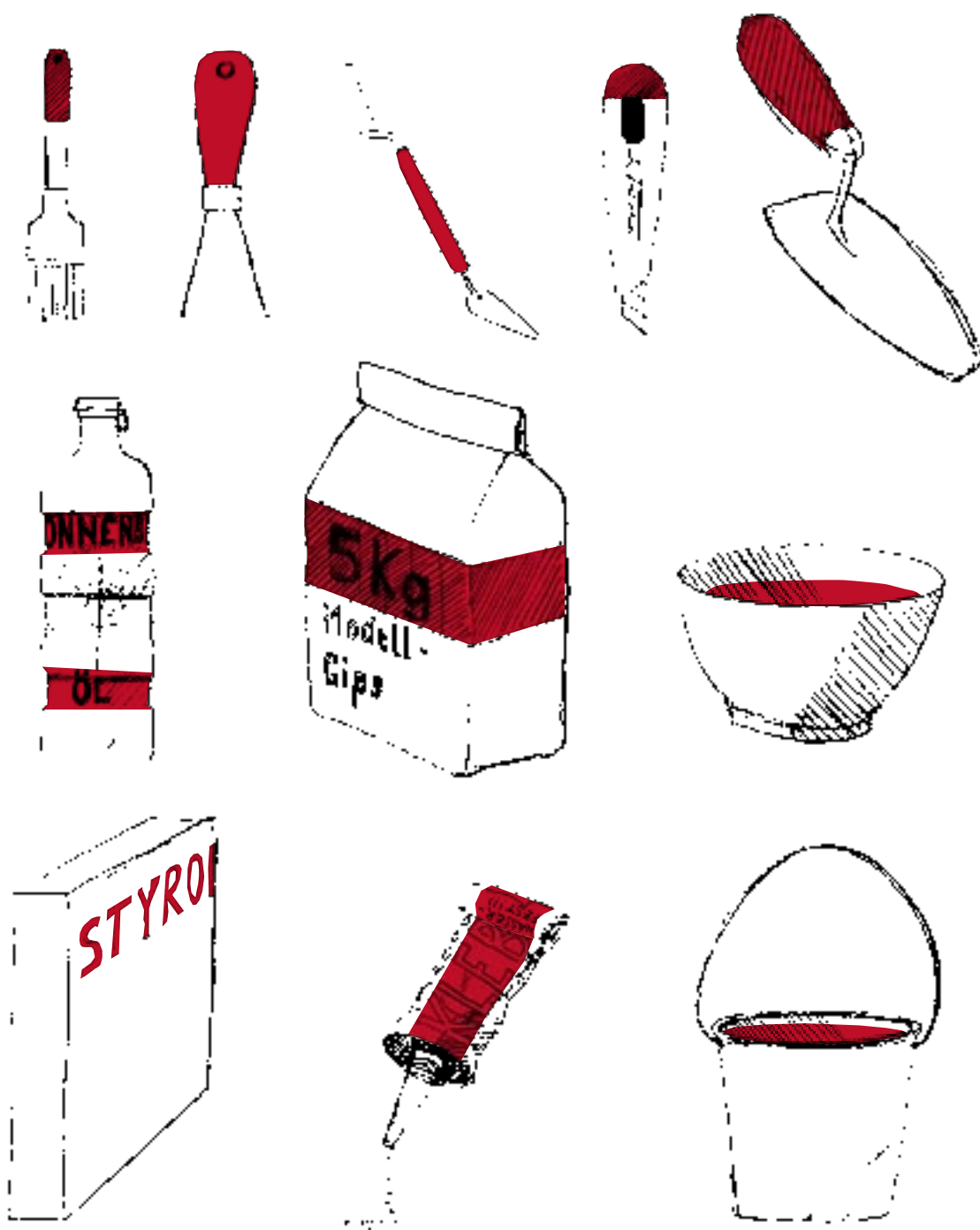


Bachelorstudium 2. Semester, Sommersemester 2013

3. Übung - Raumstruktur

Arbeitsmittel:

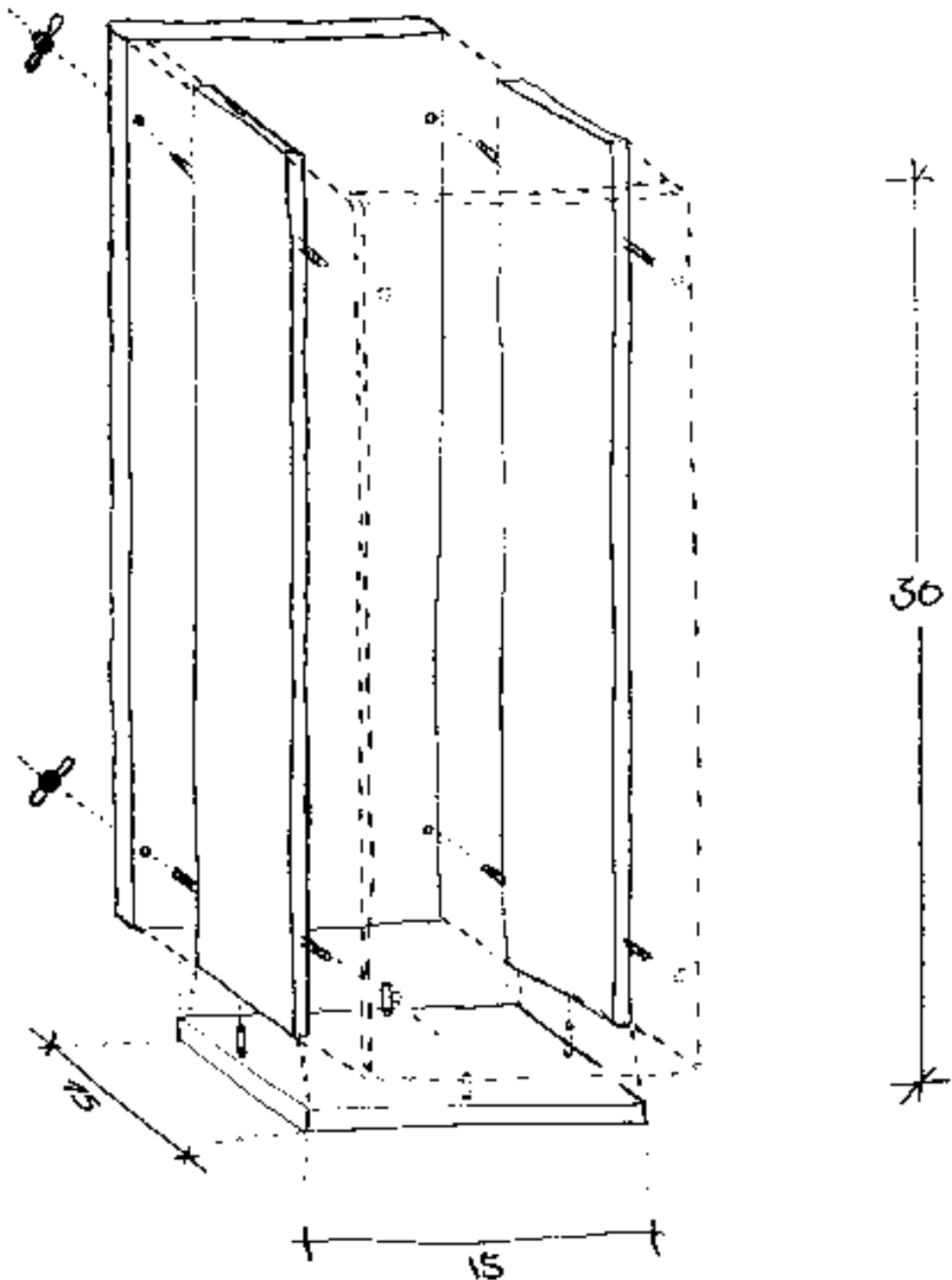
Folgende Werkzeuge und Materialien werden benötigt:



3. Übung - Raumstruktur

Schalung

So wird die Schalung zusammengebaut. Zurückgegeben wird die Schalung in bestmöglichem Zustand, d.h. alle Schrauben, Unterlegscheiben, Muttern und Schalteile frei von Gipsresten!



Bachelor-Studiengang

Allgemeine Hinweise zum Studium am Fachgebiet Plastisches Gestalten an der TU Darmstadt, Fachbereich Architektur

Stand: 27.08.2012

Übungsleistungen

Pro Semester sind jeweils drei Übungen zu bearbeiten. Jede Übung umfasst die Erstellung eines Objektes aus Ton bzw. Gips und einer festgelegten Anzahl von Seiten mit Skizzen und Zeichnungen. Ton und Gips werden für einen Unkostenbeitrag von 5 Euro pro Semester vom Fachgebiet gestellt. Skizzen und Zeichnungen sind in einem Skizzenbuch (gebunden, Format DIN A4, hoch oder quer) anzufertigen.

Das Führen eines Skizzenbuches ist obligatorisch. Bitte verwenden Sie die Vorder- und Rückseiten der Seiten. Skizzen und Zeichnungen auf losen Blättern werden nicht anerkannt, auch wenn sie nachträglich ins Skizzenbuch eingeklebt wurden.

Der Studierende entwickelt und konzipiert sein Objekt zunächst in Form von entwurfsbezogenen Skizzen. Nach der Umsetzung des Objektes werden von diesem zwei bzw. drei atmosphärische, perspektivische Endzeichnungen mit Schattierung/Schraffur aus unterschiedlichen Blickwinkeln angefertigt. Desweiteren sind zu jeder Übung themenbezogene Skizzen anzufertigen. Die genauen Aufgabenstellungen und Leistungen sind den oben stehenden Beschreibungen zu entnehmen.

Die Übungsaufgaben des ersten und zweiten Semesters bauen inhaltlich aufeinander auf. Sie sind so ausgelegt, dass es bei konsequenter und disziplinierter Bearbeitung möglich ist, sie an den Montags-Terminen zu leisten.

Ablauf

Für jede Übung steht ein definierter Bearbeitungszeitraum zur Verfügung. Die Ausgabe der Übungen ist immer montags um 9:00 Uhr (Vormittagsgruppe) bzw. 13:00 Uhr (Nachmittagsgruppe) und wird von einer Einführungsveranstaltung begleitet. – Aushänge beachten! – Ab der zweiten Übung findet im Rahmen der Einführungsveranstaltung für die nächste Übung ein Kolloquium statt, bei dem auf die Ergebnisse der vorangegangenen Übung eingegangen wird.

Nach den Einführungsveranstaltungen und zu den Korrekturterminen haben die Studierenden des Bachelor-Kurses die Möglichkeit im Modellersaal zu arbeiten und einen Korrekturtermin wahrzunehmen. Während der Abgabetermine ist dies nicht möglich.

Die genauen Termine des Semesters finden sich auf der Homepage oder auf Aushängen am Fachgebiet.

Arbeiten am Fachgebiet

Gearbeitet wird ausschließlich im Modellersaal des Fachgebietes. Die Arbeitssäle, Flure, die Galerie, die Kuhle, Hörsaal und alle anderen Räumlichkeiten stehen nicht zur Verfügung.

Das Arbeiten mit Gips ist im Gebäude des Fachbereichs Architektur ausschließlich im Modellersaal des Fachgebiets Plastisches Gestalten gestattet.

Angerührter Gips und Beton darf nicht in den Abfluss geschüttet werden. Am besten sollte Gips immer im Becher abbinden und dann in die Mülltonnen entsorgen werden. Die Tonnen dürfen jedoch nicht vollständig mit Gips oder Betonresten gefüllt werden, da man sie sonst nicht mehr ausleeren kann.

Schmutzige Hände und Werkzeuge etc. dürfen nur in den Sammelbecken des Modellersaals von Ton, Gips und Beton gereinigt werden. Die Sammelbecken sind mit einem Wasserüberlauf ausgestattet, der gewährleistet, dass der Siphon nicht verstopft. Die Waschbecken in den Toiletten haben keinen Überlauf.

Das Fachgebiet stellt zur Bearbeitung der Aufgaben teilweise Materialien und Werkzeuge (Böcke, Modellier- und Schalungsplatten, Gips, Ton etc.) bereit. Aufgrund der begrenzten

Anzahl müssen sich die Studierenden sich diese teilen. Für die Bearbeitung der Übungen benötigte Kleinwerkzeuge wie z. B. Spachtel, Gipsbecher etc. sind durch den Studierenden selbst zu besorgen.

Die für die letzte Übung des zweiten Semesters benötigten Schalungen sind ebenfalls zu teilen! Sie sind für eine Gebühr von 20.– Euro am Fachgebiet erhältlich. Davon werden 10.– bei Rückgabe der sauberen und vollständigen Schalung erstattet. Der Rückgabetermin wird durch das Fachgebiet festgelegt und mitgeteilt. Eine Abgabe an einem anderen Termin ist nicht möglich. Bitte hierzu die aktuellen e-books und Aushänge beachten.

Korrekturen

Die Übungen werden von den Mitarbeitern des Fachgebietes, also dem Professor und den wissenschaftlichen Mitarbeitern, kurz: WiMis, sowie den Tutoren betreut. Die Korrekturen und Noten werden von Professor Auslander mit Unterstützung der wissenschaftlichen Mitarbeiter gemacht. Die Tutoren sind Studierende aus höheren Semestern, die unser Programm mit guter Leistung absolviert haben. Sie stehen für organisatorische, inhaltliche und technische Hilfestellung bei der Bearbeitung der Übungen zur Verfügung.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte zuerst an die Tutoren.

Die Studierenden sind in drei Korrekturgruppen eingeteilt. Jeder Gruppe ist von Übung zu Übung ein anderer WiMi für die Korrektur zugeteilt.

Im ersten Semester besteht Korrekturpflicht. D. h. jeder Studierende ist verpflichtet, sich zu jeder Übung mindestens eine Korrektur geben zu lassen. Korrekturen können nur gegeben werden, wenn der Studierende aussagefähige Skizzen und/oder Modelle vorlegt aus denen seine gestalterische Idee klar ersichtlich wird.

Wir weisen dringend darauf hin, dass Korrekturen ausschließlich montags gegeben werden. Der Bachelor-Kurs wird NUR MONTAGS betreut.

Falls Änderungen oder Korrekturen an den Objekten erforderlich sind, besteht die Möglichkeit diese direkt vor Ort durchzuführen.

Abgaben

Zu den Abgabeterminen müssen die Arbeiten bis spätestens 10:00 Uhr (Vormittagsgruppe) bzw. 14:00 Uhr (Nachmittagsgruppe) im Modelliersaal aufgebaut sein. Später abgegebene Arbeiten werden nicht berücksichtigt. Sollten Sie am Tag der Abgabe erkrankt sein, so ist dies bei nächster Gelegenheit durch Vorlage eines ärztlichen Attests nachzuweisen.

Die Benotung findet in einem Rundgang durch Professor Auslander und die wissenschaftlichen Mitarbeiter statt. Der Modelliersaal ist während der Benotung für die Studierenden geschlossen.

Anerkennungen von Arbeiten / Noten

Die Abgabe besteht jeweils aus einem Objekt/Modell in Ton und/oder Gips und den geforderten Seiten mit Skizzen und Zeichnungen. Die Teile der Abgabe werden mit vollen Noten auf „Modell/Objekt“, „Zeichnung“ und „Skizze“ von „1“ (sehr gut) bis „4“ (ausreichend) und „5“ bzw. „NA“ (nicht anerkannt) bewertet, und zu einer Note für die Übung verrechnet.

Berechnungsschlüssel für die Note: Modell: 70%, Skizze und Zeichnung: je 15%.

Die Endnote des Semesters ergibt sich aus dem Mittelwert der Noten der einzelnen Übungen. Sie kann nur bei Bestehen aller Leistungen ermittelt werden. Die Endnote repräsentiert die Gesamtleistung des Bachelor-Studiengangs im Fachgebiet Plastisches Gestalten und wird gegebenenfalls mit Noten aus anderen Fachgebieten zu einer Modulnote zusammengefasst. (Siehe hierfür Information in den aktuellen Übungsaufstellungen / Studienordnung.)

Bewertungskriterien

Skizzen: Erfassbarkeit der gestalterischen Idee, Qualität der Auseinandersetzung mit der Aufgabe, zeichnerische Qualität: Korrektheit von Perspektive und Proportion.

Modell: Qualität der gestalterischen Idee, Nachvollziehbarkeit/Ablesbarkeit des gestalterischen Konzeptes, Eigenständigkeit im Rahmen der Aufgabenstellung, Qualität der handwerklichen Ausführung.

Endzeichnungen: Korrektheit von Perspektive und Proportion, Qualität der Ausarbeitung der Schraffur (Licht und Schatten).

Nachreichungen

Bei Nichtbestehen einer Übung kann diese überarbeitet und zum Nachreichungstermin der Übung (meist zwei Wochen nach der Abgabe) nachgereicht werden. Voraussetzung für eine Nachreichung ist die vollständige Abgabe aller geforderten Skizzen, Zeichnungen und Objekte einer Übung ohne „fehlende Leistungen“. Halbfertige Objekte und Zeichnungen, sowie Zeichnungen oder Skizzen, die mit unerlaubten Hilfsmitteln (siehe weiter unten) erstellt wurden, werden nicht anerkannt und zählen als „fehlende Leistungen“. Bei „fehlenden Leistungen“ ist die Übung im übernächsten Semester (zum Zeitpunkt der entsprechenden Übung) erneut abzugeben.

Für die Vollständigkeit der Leistungen, das Einholen von Informationen zu Nachreichungen etc. und das Einhalten von Terminen ist der Studierende selbst verantwortlich. Das Einholen der Informationen kann nur zentral über das Prüfungssekretariat (Leistungsübersicht) und daraufhin über das Sekretariat des Fachgebiets Plastisches Gestalten (vormittags, 9 bis 12 Uhr) erfolgen.

Höhere Semester und Härtefälle: Studierende aus höheren Semestern reichen fehlende Übungen zu den regulären Abgabeterminen des laufenden Bachelor-Kurses ab. Es darf immer nur die Übung abgegeben werden, die auch im Bachelor-Kurs abgegeben wird. Studierende, die nachweislich zeitnah ihren Bachelor-, Master-, oder Diplomabschluss planen und hierfür noch Leistungen nachreichen müssen, wenden sich bitte an die wissenschaftlichen Mitarbeiter nachdem (!) sie zuvor die fehlenden Leistungen in Rücksprache mit dem Sekretariat ermittelt haben.

Tipps zum Zeichnen und Modellieren

Modellieren: Benutzen Sie keine Malspachtel. Das Metall ist zu weich und kann dem Ton keinen Widerstand leisten. Malspachtel kosten viel Geld und nutzen nichts. Am besten funktionieren Gipsspachtel, auch Stuckateur-Spachtel (zweiseitig und stabil). Wichtig für das Modell sind präzise Formen und NICHT DIE GLATTE OBERFLÄCHE. Wenn eine gerade, planare Fläche gemeint ist, muss sie auch als solche zu erkennen sein und dementsprechend präzise sollte die Ausführung sein. Präzision in der Ausführung ist absolut notwendig! Achten Sie auf scharfe Kanten, die die Gesamtgeometrie und Komposition deutlich wiedergeben.

Alle anerkannten Tonmodelle werden nach der Abgabe von den Mitarbeitern unkenntlich gemacht und in der Tongrube eingesumpft, damit der Ton für die nächste Übung verwendet werden kann. Sollten Sie selbstgekauften Ton verwendet haben, den Sie gerne weiter verwenden möchten, muss dies bei der Abgabe durch entsprechende Beschriftung des Objekts gekennzeichnet werden. Herausragende Arbeiten werden vom Fachgebiet einbehalten.

Zeichnen: Grundsätzlich wird in den Kursen des Plastischen Gestaltens freihand gezeichnet. In den Einführungsveranstaltungen und während der Korrekturen werden die Grundlagen des räumlichen Darstellens und Skizzierens vermittelt. Prinzipiell soll mit den Skizzen und Zeichnungen das schnelle Erfassen von dreidimensionalen Objekten und Atmosphären geübt werden.

Das Verwenden von Hilfsmitteln (z. B. Linealen, Schablonen aller Art) ist absolut ausgeschlossen. Auch das Abzeichnen bzw. Durchpausen von Fotos oder von ausgedruckten Sketch-Up-Modellen etc. gilt nicht als Freihandzeichnung und wird deshalb als Leistung nicht anerkannt.

Der Unterschied von Skizze und Zeichnung: Eine Skizze dient der schnellen Darstellung eines Gedankens, eines Entwurfes, wobei das Ziel einer Skizze ist, mit so wenigen Mitteln wie möglich, die essenziellen Elemente des Gedankens / der Idee nachvollziehbar darzustellen.

Die Zeichnung vermittelt in unserem Falle eine atmosphärisch-räumliche Darstellung des Entwurfes und ist vollständig mit Licht/Schatten und ggf. Texturen darzustellen.

Es gibt unzählige Varianten zu schattieren und schraffieren, wir geben in dieser Hinsicht

eine Hilfestellung, eine Patentlösung gibt es nicht, das gehört zur persönlichen Handschrift des Verfassers, die es unter anderem zu entwickeln gilt. Für die ersten Übungen ist der Körperschatten (Eigenschatten) des Objektes ausreichend. Eine weitergehende Schattierung (Reflexion von Oberflächen, Schatten im Schatten etc.) ist in den ersten Übungen nicht notwendig. Skizzen und Zeichnungen sind formatfüllend (A4) anzulegen, d. h. das gesamte Blatt muss verwendet werden. Es ist wichtig, wie und wo eine Zeichnung platziert wird, ob kleine Skizzen in den Ecken als Hilfestellung angefertigt werden, Wahl der Perspektive, Schattierung etc.

Organisatorisches

Aufteilung in Gruppen: Die Aufteilung in Vormittags- und Nachmittagsgruppe ist bindend. Dass heißt, dass die Studierenden nur an den Ausgabeterminen, Korrekturen und Abgaben etc. in der ihnen zugewiesenen Gruppe teilnehmen dürfen. Ein Wechsel in die andere Gruppe kann nur am Anfang des Semesters und mit Genehmigung der Mitarbeiter des Fachgebietes erfolgen.

Anwesenheit: Wir bitten darum, zu allen Veranstaltungen pünktlich und regelmäßig zu erscheinen. Die Termine der Ausgabe der Übungsausgabe, also die Vorlesungen des Professors, sind immer wahrzunehmen und ein Erscheinen um 9:00 bzw. 13:00 Uhr ist verpflichtend.

Aufräumen: Der Modelliersaal wird in Spitzenzeiten von ca. 500-600 Studierenden pro Woche (!) genutzt. Es ist deshalb zwingend notwendig, dass jeder Studierende seinen Arbeitsplatz nach Beendigung der Arbeit aufgeräumt und sauber hinterlässt. Zudem ist jeder Studierende verpflichtet einmal im Semester am Aufräumen des Saales nach Ende der Veranstaltung teilzunehmen. Termine siehe Aufräumliste im Saal. Die Teilnahme wird protokolliert. Wer am vorgesehenen Aufräumtermin nicht teilnimmt, muss dies nachholen. Ansonsten kann die Semesterleistung nicht anerkannt werden.

Bitte nicht!

- Im Modelliersaal sind Tassen, Gläser und Bestecke ABSOLUT TABU! (Insbesondere aus der Kühle!) Tonverschmutztes Geschirr beschädigt die Spülmaschine und verursacht dadurch enorme Kosten.
 - Im Modelliersaal ist das Telefonieren untersagt. Das Telefonieren ist bei angepasster Lautstärke im zentralen Flur erlaubt.
 - Die Werkstätten und die Galerie im Modelliersaal dürfen nur von Mitarbeitern des Fachgebietes betreten werden.
-